

Stadtgeflüster



„Tschako“
Raimund Jäger
raimund.jaeger@rzg.at

Kampfmaschinen und Missernten

Was ist bloß mit der Jugend los? Ich gebe zu, auch ich bin als 16-jähriger nicht den ganzen Tag im Kämmerchen gesessen und habe abwechselnd gebetet, Mutters Hausarbeiten erledigt und für Freifächer gebüffelt – aber was derzeit so zu lesen ist, macht meine Stirn vor lauter Sorgenfalten zu einer dem Nildelta ähnlichen Hautlandschaft.

Jetzt meine ich natürlich nicht, dass die Pubertierenden heute schlechtere Musik hören und ekelhaftere Drinks konsumieren als wir in den 70ern, auch wenn dies der Fall ist. Es geht um Gewalt – allein in den letzten Tagen musste man in der Zeitung mehrere Artikel über sinnlose Gewalttaten lesen. Da werden in Hard wahre Straßenschlachten ausgefochten (verletzte Polizisten inklusive), landauf landab Busse mit Flaschen beworfen, dem Einen oder Anderen dieselbe gleich über den Kopf geschlagen oder so mir nix dir nix ein Kirchenfenster eingetreten. Das ganze passierte während EINES Wochenendes in das zugegebenermaßen das unsägliche Halloween-Fest fiel. Zumindest heuer gab es deutlich mehr Saures denn Süßes, was dann immerhin zu einem „Sicherheitsgipfel“ im Landhaus führte. Was wollen die dort beschließen? Mehr Polizei? Tipps für unfähige Eltern? Kinder aus der Mitte? Jagdberg reloaded? Nicht, dass ich eine Lösung hätte – aber dauernde Streichungen im Sozial- und Bildungsbereich sind mit Sicherheit keine.

Apropos Bildung: Ein weiteres Event am Wochenende war das Casting zur Miss-Wahl. Jetzt erwartet zwar niemand, dass dort über Quantenphysik diskutiert wird, wenn aber die beiden einzigen gedruckten Zitate der Teilnehmerinnen „Ich zitterte so sehr, dass ich kaum mehr auf meinen High Heels stehen konnte“ bzw. „Im Schwimmbad sehen mich viel mehr Menschen im Bikini“ lauten, kann man sich das „Niveau“ der Vorauswahl ausmalen.

Und zuletzt: „Britische Eltern haben Angst vor ihren Kindern“. Ich bezweifle sehr, dass es in meinem Lieblingsausland mittlerweile gefördert wird, Kampfmaschinen heranzuzüchten, aber dieser Artikel ist noch mehr als die oben erwähnten Beispiele einer der Gründe, dass ich nicht traurig bin, bald 50 zu werden.

Feierstunde für Bischof

Würdige Feier anlässlich der Verleihung des

Rund 500 Freunde und Unterstützer von Bischof Erwin Kräutler folgten der Einladung der „Selbstbesteuierungsgruppe Bischof Kräutler“ zu einer Feierstunde in die Dornbirner Stadtpfarrkirche St. Martin um Dom Erwin zum Alternativen Nobelpreis zu gratulieren.

Eva Fitz, Obfrau der Selbstbesteuierungsgruppe meinte in Ihrer Begrüßung: „Diese Feierstunde wollen wir damit beginnen, dich, Bischof Kräutler, ganz herzlich zu begrüßen. Wir freuen uns unheimlich, dass dir der Right Livelihood Award, der Alternative Nobelpreis zuerkannt wurde und wir alle gratulieren dir von Herzen. In der langen Liste der Ehrungen und Anerkennungen, die du schon entgegen nehmen durftest, ist die Verleihung des Alternativen Nobelpreises zweifellos ein großartiger Höhepunkt.“

Dieser Preis wurde Bischof Kräutler verliehen in Anerkennung und Wertschätzung seines



Der ausgezeichnete Bischof Kräutler mit Eva Fitz.



Ehrungen für Betriebszugehörigkeit. Im Rahmen einer Mitarbeiterfeier bedankten sich die Vorstandsdirektoren der Sparkasse Bregenz, Mag. Michel Haller und Mag. Martin Jäger, bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre langjährige Betriebstreue. Geehrt wurden Klaudia Forster und Margit Dittrich (25 Jahre), Mario Galisteo und Michaela Bitriol (20 Jahre), Christel Schwendinger und Ulrike Patrasso (15 Jahre), Nicole Schedle und Thomas Fitz (10 Jahre). Im Bild von links: Martin Jäger, Mario Galisteo, Michaela Bitriol, Christel Schwendinger, Nicole Schedle, Margit Dittrich, Klaudia Forster, Michel Haller. (pr)

hof Kräutler

Alternativen Nobelpreises

lebenslangen kompromisslosen Engagements für die Rechte der indigenen Völker, seinen Einsatz für die Ausgebeuteten und Benachteiligten, für Menschenrechte und Menschenwürde, für den Schutz des Regenwaldes und des ökologischen Lebensraumes, für seinen Kampf gegen den Bau des Staudammes Belomonte am Rio Xingu.

„Mit vielen Mitbrüder, viele sind auch anwesend, und Menschen in der Kirche Vorarlberg bist du in Freundschaft verbunden“, sagte Fitz weiter: „Du bist für viele Menschen in unserem Land ein leuchtendes Beispiel für ein nachahmenswertes Christsein. Das zeigen auch die vielen Einladungen zur Spendung des Firm sakramentes, denn gerade junge Menschen auf der Suche nach Vorbildern sind immer tief und nachhaltig beeindruckt von der Begegnung mit dir.“

Abschließen meinte Fitz: „Vie len Menschen, die dich und deinen Einsatz schätzen, ist es ein

Bedürfnis dir zu gratulieren. Die Spitzen von Staat und Kirche in Österreich haben das bereits getan. Wir in Vorarlberg sind glücklich, dies heute tun zu dürfen.“

Herzliche Grüße der Landesregierung an Bischof Kräutler überbrachte die Landtagspräsidentin Bernadette Mennel. Im Namen der Diözese gratulierte Bischof Elmar Fischer dem Preisträger. Tief bewegt dankte Bischof Erwin Kräuter allen Anwesenden für die Rückendeckung, die er immer wieder aus seiner Heimat erfahren darf. Gerne wurde dann die anschließende Agape von den zahlreichen Mitfeiernden genützt, um persönlich zu gratulieren.

Jakob von Üxküll, der Gründer des Alternativen Nobelpreises sagt, seine Idee von „Right Livelihood“ also „der richtigen Art zu leben“ gehe auf ein uraltes Prinzip zurück. Es bedeute ein Leben zu führen, das andere Menschen und unsere Mitwelt respektiert und verantwortlich handelt. Lassen wir uns davon anstecken. (red)

Benefiz: Oktoberfest für besonderes Patenkind

Für einen guten Zweck feierte die Feuerwehr Bregenz-Stadt am Samstag ein Oktoberfest. Zahlreiche Freunde der Feuerwehr sorgten dafür, dass der kleine sehbehinderte Kevin ein Spezial-Fahrrad erhält, indem sie mit den Initiato-

ren beim guten Sound von „Edelvoice“ bis in die frühen Morgenstunden tanzten und feierten. Im Bild: Auch die Organisatoren Harald Lau, Alexander Kirscher sowie Feuerwehr-Kommandant Johann Düringer waren bester Laune. (rj)



Ein gutes Stück Schutz.

Sie steigen uns zwar aufs Dach, aber nur mit den besten Absichten: um unserem Haus den krönenden Abschluss zu geben. Um es vor Regen, Hagel und Sturm zu sichern. Gut bedacht zu sein, lässt uns dann ruhig schlafen. Diese Schutzfunktion übernehmen die Gewerbe- und Handwerksbetriebe.

Gut, daß sie da sind: Vorarlbergs Dachdecker, Glaser, Spengler, Baugewerbe, Bauhilfsgewerbe, Holzbau, Steinmetze.

www.gewerbe-handwerk.com



Ein gutes Stück Vorarlberg
Gewerbe · Handwerk